

Ausgabe 2/2025

VERA ICON

Das wahre Antlitz Jesu Christi



Das Mainzer Schweiß Tuch

**Mitteilungen der
„Freunde des wahren Antlitzes
Jesu Christi“
Penuel e.V.**

Inhalt	Seite
Editorial	3
Bildnachweis	3
Das Mainzer Schweiß Tuch	4
Vortrag Dr. von Claparède	7
Vortrag Dr. Dr. Weth	8
Buchbesprechungen	12
KI und Penuel	13
Leserbrief Dr. Badzies	15
Protokoll MVG 2025	18
Ukraine-Schweiß Tuch IV	22
Impressum	23

Editorial

Wir werden in dieser Ausgabe hauptsächlich über die **letzte Vereinsversammlung** berichten, die in diesem Jahr besonders interessant war. Beginnen werden wir mit der Besichtigung des **Mainzer Schweißtuches** und in Folge mit dem Vortrag von Dr. von Claparède.

Danach folgt ein Versuch, den hoch wissenschaftlichen Vortrag von **Dr. Dr. Gosbert Weth** wiederzugeben.

Das **Protokoll** der Mitgliederversammlung befindet sich am Ende der Zeitschrift.

Weiterhin finden Sie Interessantes bei den **Buchbesprechungen** und in der Rubrik **Leserbrief**.

Bitte vormerken:

Die Mitgliederversammlung und Exerziten 2026 finden vom 19.-21. Juni in Bamberg statt. Dr. Dr. Weth und Matthias Henrich haben schon Vorträge zugesagt!

Bildnachweis

J. Crone: Deckblatt vorne, S. 5- 7, C. Schrader: S.4, 12, 13, Rückseite, A. Prandell: S. 8-11, A. Korte-Böger: S. 14, D. Groß S. 22

Besuch beim Mainzer Schweiß Tuch

Im Februar 2024 wurde bekannt, dass das Schweiß Tuch, das im Mainzer Dom aufbewahrt wird, nach langen Jahren wieder einmal ausgestellt werden würde. Wie interessant, würde sich doch ein Vergleich mit dem Material des Volto Santo anbieten! Leider hatte zu der Zeit kein Mitglied aus dem Verein die Möglichkeit, dorthin zu reisen, und so wurde diese Gelegenheit verpasst.

Als wir uns entschieden, die Mitgliederversammlung 2025 in Mainz abzuhalten, entstand wieder der Wunsch, das Tuch im Dom anzuschauen. Aber wie, wo es doch nur alle paar Jahre ausgestellt wurde?!

Aus Wünschen werden manchmal Wunder, und so war es auch hier. Pfr. Claußnitzer bat mich, die Geistlichen im Verein für einen gemeinsamen Brief an den Mainzer Bischof Kohlgraf zu gewinnen. Keine leichte Aufgabe, da



wir 31 Menschen von geistlichem Stand im Verein haben. Während ich noch überlegte, wie ich das bewerkstelligen könnte, kam mir die Idee, im Namen dieser Geistlichen einen Brief an den Bischof zu schreiben. Und tatsächlich kam nach kurzer Zeit

ein Antwort-Schreiben des Bischofs, der uns den Besuch des Schweißtuches am Samstag, den 29. Juni nachmittags um 15 Uhr erlaubte! Ein Mitarbeiter des Diözesanmuseums sollte uns im Dom treffen.

Als es schließlich so weit war, wurden wir über eine enge Wendeltreppe auf der Ostseite des Doms hinaufgeführt in einen großen Raum. Dort stand auf einem Altar der Schrein mit dem Tuch, davor zwei brennende Kerzen. Ehrfürchtig näherten wir uns.

„Wie lange dürfen wir bleiben?“, fragte ich. „Solange, wie Sie möchten,“ war die Antwort. „Und wie nah dürfen wir herantreten?“ Auch hier wieder: „Wie Sie möchten.“

Allmählich glaubte ich wirklich an ein Wunder. Und so konnten wir die Feinheit des Schweißtuches ganz aus der Nähe wahrnehmen. Es sei Muschelseide, wurde uns versichert.

Das Tuch ist über eine Reliquientasche gehängt, deren Muster hinter dem feinen Stoff zu sehen ist. Man erkennt die Durchsichtigkeit der Seide, die tatsächlich an den



Volto Santo erinnert. Aber es finden sich keine Bildspuren darin. In Mainz wird ausgeführt, dies sei das Tuch, das bei Johannes erwähnt wird, und das auf dem Haupt Christi gelegen habe.

Dazu muss an dieser Stelle nichts gesagt werden. Aber ich bin mir sicher, dass wir ein Grabtuch Christi vor uns sahen.

Nach einer halben Stunde mahnte uns Herr Walther, dass unsere Zeit nun doch langsam zu Ende ginge. Und so sangen wir noch ein inniges „Laudate omnes gentes“, und verabschiedeten uns dann.

Was für ein Erlebnis und welch Geschenk war uns da ermöglicht!



C. Schrader

Zum Vortrag von Dr. von Claparède



Während des Vortrags über die Advocata.
Im Vordergrund die schönen Ikonen von
Claudia Binzer.

Dr. von Claparède sprach in ihrem Vortrag über die beiden Grabtücher, die Advocata und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Liturgie. Das Turiner Grabtuch wurde bei den Jüngern bald zum Altartuch, der Volto Santo war das Zentrum von drei Bildern über dem Altar, eine so genannte Deësis: Rechts von ihm die Advocata und links von ihm eine Darstellung von Johannes dem Täufer.

Die erste „Deësis“ der christlichen Ikonographie.
Und die Andachtsbilder, vor denen die Jünger beteten.

Naturwissenschaftliche Untersuchungen am Volto Santo

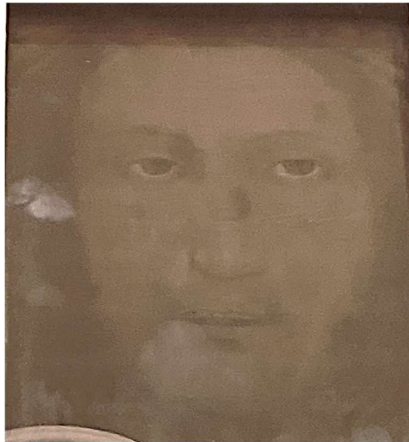
**Ein Versuch, den Vortrag von Dr. Dr. Weth
zu verstehen und verständlich zu machen**

C. Schrader

Beginnen wir mit diesem Bild. Was zeigt es? Es zeigt bei Dunkelheit in der Basilika, dass das Antlitz durch eine Strahlung sichtbar bleibt. Weth nennt das Phänomen:

das Licht der Auferstehung.

Bei dieser Strahlung handelt es sich um eine Energie, die nach 2000 Jahren noch messbar ist.



Weth erklärte zunächst, um welche Energie es sich bei der Auferstehung Christi gehandelt hat, und warum die Radio-Carbon-Messung am Turiner Grabtuch im Jahre 1988, ohne es zu wissen und zu wollen, diese Energie erfasst hat. Die Messung belegte eine tatsächliche atomare Veränderung im Material.

Es muss sich um eine Neutronen-Strahlung gehandelt haben, die einem atomaren Ereignis gleichkommt. Denn

eine Neutronen-Strahlung bewirkt eine „Verjüngung“ des bestrahlten Materials. Nur so ist zu erklären, dass das Turiner Grabtuch auf den Zeitraum 1260-1390 n.Chr. geschätzt wurde.

Hier einige Vergleichszahlen aus der C14-Datierung von 1988. Interessant ist die unterste Kontrollprobe von einem Tuch, das ebenfalls aus dem 1. Jahrhundert nach Chr. stammte. Hier ist die Messung korrekt. Beim Turiner Grabtuch ist sie durch die Neutronenstrahlung um 1200

Original und Kontroll- Proben mit der C14 Best.

Probe	Oxford	Zürich	Arizona
Turiner Grabtuch 33 n. Chr.	1200 n. Chr.	1274 n. Chr.	1304 n. Chr.
Kontrollprobe (Fäden, 1290–1310 n. Chr.)	1195 n. Chr.	1265 n. Chr.	1228 n. Chr.
Kontrollprobe (Leintuch, 11./12. Jhd. n. Chr.)	1010 n. Chr.	1009 n. Chr.	1023 n. Chr.
Kontrollprobe (Leintuch, 1. Jhd. v. Chr.–1. Jhd. n. Chr.)	30 v. Chr.	10 n. Chr.	45 v. Chr.

Berechnete Entstehungszeit nach der [Radiokohlenstoffdatierung](#). Jedes Labor erhielt auch drei Kontrollproben bekannten Alters. **Warum fehlen 1200. Jahre?**

Jahre zu „jung“.

Aussagekräftiger ist die Messung der Beta-Strahlung, weil sie aus dem atomaren Kern beim Zerfall vom Kohlenstoff C14 kommt. Wir werden weiter unten die Messungen der Beta-Strahlung beschreiben, die Weth am Volto Santo vornehmen konnte.

Aber zunächst noch ein wichtiger Hinweis zu den Farben, die im Volto Santo erkennbar sind:

Da Stickstoff (farblos) umgewandelt wird in Kohlenstoff C 14, ist eine Farbgebung erklärbar.

Weth hat zunächst versucht mit dem Messgerät die Beta-Strahlung zu messen und konnte feststellen, dass die Beta-

Strahlung außerhalb der Kathedrale geringer war als die Strahlung in der Basilika.

Die Höhenstrahlung außerhalb eines Hauses ist normalerweise höher durch die Höhenstrahlung der Sonne. In Manoppello war das umgekehrt.

Hier die Messergebnisse:



Direkt über dem Glas: 0,166 Sievert



Ohne Glas, näher am Material: 0,222 Sievert



Diesen Faden hatte Sr. Blandina vor vielen Jahren am Rahmen des Volto Santo abschneiden dürfen und seitdem aufbewahrt. Wir berichteten darüber.

Hier diente er zur Messung der Beta-Strahlung. Der Wert lag über 0,35 Sievert, der höchste Wert, den Weth in Manoppello messen konnte.

Das Turiner Grabtuch und der Volto Santo lagen direkt über dem Körper bzw. dem Gesicht Jesu. Die Strahlung, der Neutronen-Blitz oder das **Auferstehungs-Licht**, hat somit in unmittelbarer Nähe des Corpus Christi zu einer atomaren Veränderung geführt. Das umliegende Material bekam geringere Teile der Strahlung ab.

Je weiter das Material vom Corpus Christus entfernt war, umso „älter“ wurde es eingeschätzt. Beim Turiner Grabtuch entstand auf diese Weise die Differenz von 130 Jahren in den Untersuchungen von 1988. Je näher am Corpus die Entnahme, umso höher war der C14 Gehalt und umso „jünger“ das Gewebe.

Die Auferstehung Christi ist damit naturwissenschaftlich nicht nur heute sondern noch für alle Zeiten bewiesen.

Ein Widerspruch zu den Forschungsergebnissen konnte jetzt erklärt werden, weil wir wissenschaftlich erkannten,

dass durch die Auferstehung eine Kohlenstoff-C14-Bildung in den Tüchern ausgelöst wurde.

Die Materialänderung in beiden heiligen Tüchern sind einmalig und nicht durch Farbe hervorgerufen, sondern durch ein atomares Ereignis und den entsprechenden Veränderungen in den Tüchern.

Dr. Dr. Weth beendete seinen Vortrag mit diesen Worten:

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.
**Danke an Gott für die uns zurückgelassenen
Reliquien.**

Buchbesprechungen

Walter Amaducci, Das Heilige Antlitz



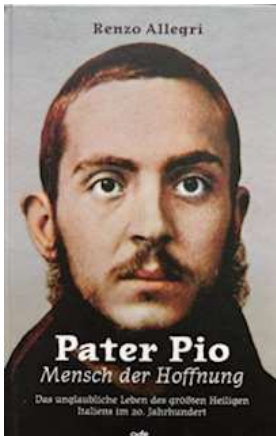
Walter Amaducci ist Bischofsvikar, Leiter der Theologieschule und Pfarrer in allen Funktionen tätig in Cesena, Italien. In seinen Ausführungen beruft er sich auf Sr. Blandina, Pater Pfeiffer, Paul Badde und Saverio Gaeta. In dem schön bebilderten Band erzählt er die Geschichte des Volto Santo, beginnend mit der Entstehung im

Grab Christi bis zum Jahr 2010, dem Zeitpunkt einer Veröffentlichung von Gaeta. Seine Kernaussage: Das Heilige Antlitz von Manoppello ist die im Mittelalter verehrte Veronika!

Editrice Stilgraf 2024, deutsch, 83 Seiten, € 15,43.

Erhältlich bei Amazon.

Renzo Allegri, Pater Pio, Mensch der Hoffnung



Der Autor ist derjenige Journalist, der in den 60er Jahren mit seinem Artikel über den Volto Santo die Forschungen darüber in Gang setzte. Im Jahre 1984 schrieb Allegri ein Buch über Pater Pio, das 2023 meisterlich von Ellen Badde auf Deutsch übersetzt im Fe-Medien-Verlag erschien. Das Buch schildert die Lebensgeschichte Pater Pios, seine Berufung, seine Stigmatisierung, seine Wunder und die

Verfolgungen durch die Glaubenskongregation bis zu dem Moment, als Papst Johannes Paul II. seine Selig- und schließlich die Heiligsprechung bewirkte.

Fe-Medienverlag 2023, 340 Seiten, € 16,80

KI und Penuel

Dr. Andrea Korte-Böge

Sowohl in der Vorstandssitzung als auch der Mitgliederversammlung war in Mainz ein wichtiges Diskussionsthema: Wie bekommen wir neue Mitglieder? Wie erreichen wir Menschen mit der uns anvertrauten, faszinierenden Botschaft?

Da unser Schriftführer Wolfgang Kraus gute Erfahrungen mit der Befragung von KI gemacht hatte, schlug er vor, im Netz diese Anfrage zu starten. Warum nicht? Im Nu lag eine ausführliche Antwort vor, die auch auf den allgemeinen Trend des Vereinssterbens in der Gesellschaft einging, aber ebenso weiterführende Vorschläge wie gute Homepage-Einträge, ansprechende Flyer-Auslage und

Ähnliches enthielt. Letztendlich lief es aber auf die Empfehlung hinaus: Drüber reden – reden – reden! Die persönliche Ansprache ist der erfolgreichste Weg! Also doch die zweitausend Jahre alte Aufforderung: Gehet hin und erzählt es vielen Menschen!

Bestes Beispiel für diese Umsetzung ist unser liebes Mitglied Franz Grumbach: 2021 lernte ich ihn bei einem Ikonenkurs in Mühlberg an der Elbe kennen. Er erzählte faszinierend von Manoppello und dem Vera Icon. Also fuhren wir 2023 dorthin und nahmen auch unsere Ikonenlehrerin Carola Mai mit. Erfolg: 2023 wurde ich Mitglied.

In den jährlichen stattfindenden Ikonenkursen und den dortigen Andachten und Kurzvorträgen führte Franz kontinuierlich das Thema immer wieder vor. Schließlich kam Carola erst zu unserem zurückliegenden Jahrestreffen in Mainz und wurde dort auch gleich zum neuen Mitglied. Und so konnten wir dann zum Abschluss des diesjährigen Ikonenkurses

unserer
Vorsitzenden
Cornelia ein
schönes Foto
aus Mühlberg
schicken: Es
zeigt uns, die
Penuel-
Mitglieder
Franz, Carola
und mich mit



unseren neuen Ikonen aus dem gerade zurückliegenden Kurs, zusammen mit unserer Ikonenlehrerin Carola!

**Im nächsten Jahr findet wieder ein Ikonenkurs statt: vom
12.7.-19.7.26026**

Leserbrief

Sehr geehrte Frau Schrader

Ich werde die wenigen Tage in Manoppello nie vergessen. Ich hatte damals für mich völlig überraschend Kontakt mit Ihnen, mit der Sr. Schlömer, dem mittlerweile verstorbenen Prof. Pfeiffer und Hr. Paul Badde. Diese Begegnungen waren sehr wertvoll für mich!

Gerne dürfen Sie meine Gedanken in der Vera Icon veröffentlichen, was mich ehrlich gesagt, ein bisschen verwundert, aber es ist völlig in Ordnung für mich.

Im Zusammenhang mit diesen Gedanken möchte ich noch sagen, dass für mich das kleine Tuch in Manoppello, da Jesus als Lebender die Augen offen hat und einen ansieht, noch ausdrückt: Ich lebe und „ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt!“ Dieser Jesus Christus wird wiederkommen! ...

Und noch Eines:

Gott gibt mit seinen Geboten, vervollständigt durch das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus, die Vorgabe für ein erfülltes Leben und der Mensch hat sich danach zu richten und nicht Gott nach den „modernen“ Ansichten des Menschen!

Aus diesem Blickwinkel heraus sehe ich den synodalen Weg, den ich anfangs für positiv erachtet habe, jetzt mehr als kritisch!

Wenn man sich mit der Bibel und Jesus Christus beschäftigt, dann ist für mich Eines offensichtlich:

Es kommt alles so, wie es von Gott vorhergesagt wurde. Nur die Zeitspannen zwischen den Ereignissen sind für menschliche Verhältnisse sehr lang, nicht jedoch für Gott. Was können wir tun?

Die Gebote halten, so leben wie Jesus Christus es vorgelebt bzw. uns aufgetragen hat, regelmäßig die heilige Messe besuchen und täglich beten!

Ich möchte Ihnen eine Geschichte nicht vorenthalten, die sich in meinem Leben zugetragen und mir im Nachhinein gezeigt hat, wie Gott in meinem Leben wirkt:

Ich habe in meinem Haus einen kleinen Raum, den ich als mein kleines Büro bezeichne.

Jahrelang lag auf dem Boden vor einem Regal ein Stapel Kopien, die ich wohl mal aus Interesse dort hingelegt hatte mit dem Vorsatz, diese zu lesen. Sie lagen dort wie gesagt jahrelang und hin und wieder schaute ich auf das Deckblatt da ich vergessen hatte was da lag und sagte mir, irgendwann, wenn ich mal Zeit habe, lese ich das mal durch.

Dann kam per Post wieder eine Vera Icon, die ich sehr gerne lese, ins Haus und in dieser Ausgabe war ein Link, der auf einen von Ihnen gehaltenen Vortrag im Internet hinwies, und da ich in dem Moment ein wenig Zeit hatte, (Anmerkung von mir: Ich hatte die Zeit in dem Moment dafür und das war in meinem damaligen Lebensabschnitt etwas wirklich sehr Außergewöhnliches!), folgte ich dem Link und sah im Internet Ihren Vortrag. Ich weiß noch nicht einmal mehr, um was es genau es in Ihrem Vortrag ging. Ich weiß nur noch, dass Sie irgendwann über den Gottmensch von Maria Valtorta sprachen oder irgendwas aus diesem Werk zitierten.

Und in dem Moment kam mir blitzartig der Gedanke:

Was liegt da eigentlich schon seit Jahren vor dem Regal auf dem Boden, weil ich schon wieder vergessen hatte, was da lag? Und siehe da, es war eine lose Ansammlung von Kopien, ich weiß bis heute nicht, woher ich sie hatte, von „Der Gottmensch“ von Maria Valtorta!

Sogleich sichtete ich die Kopien und stellte fest, dass das Werk nicht vollständig war.

Ich ging direkt ins Internet und bestellte sofort die zwölf Bände.

Ich lese im Moment den zwölften Band. Und es ist für mich teilweise haarsträubend, was in dem Werk geschrieben steht; z.B. über zukünftige Priester aus der Sicht Jesu zum damaligen Zeitpunkt.

Für mich spricht dort Jesus Christus, denn ich kann mir nicht vorstellen, dass ein menschlicher Intellekt, möge er auch noch so genial sein, sich das alles ausgedacht hat!

Diese Lektüre hat mich noch viel näher an Jesus Christus herangebracht, als es die Evangelien je getan haben!

Diese sind wie Spotlights verfasst, jedoch in „der Gottmensch“ von Maria Valtorta ist man ganz nah an Jesus dran!

Allein das Verhältnis Jesu zu Judas Iskariot und wie sehr Jesus- nicht aus Eigennutz- sich bemüht hat, diese eine Seele zu retten, ist schier unfassbar!

Ich kann nur jedem empfehlen, dieses Werk vom Anfang bis zum Ende zu lesen!

Vor diesem Werk las ich das Werk der Anna Katharina Emmerick, aufgeschrieben von Clemens Brentano, über das Leben unseres Herrn Jesus Christus.

Auch dies war für mich schon beeindruckend, jedoch wurde für mich die Lehre unseres Herrn nicht so tiefgründig beschrieben.

Und genau das fand ich in dem Werk von Maria Valtorta. Sie können gerne, was sie davon möchten, in der Vera Icon veröffentlichen. Ich wünsche Ihnen alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen.

Liebe Grüße

Dr. Markus Badzies

**Mitgliederversammlung des Vereins Penuel e.V.
Kreis der Freunde des wahren Antlitzes Jesu Christi
28. Juni 2025, 10 Uhr, Erbacher Hof, Mainz**

Anwesende:

Dr. Andrea Korte-Böger, 2. Vorsitzende, Siegburg, Joachim Schrader, Hamburg, Dr. Helmut Pflüger Lüdinghausen, Gabriele Sommer, Seligenstadt, Susanna Altenburg, Landau, Dres. Franz und Eleonore Tölle, Büchenbeuren, Ehepaar Peter und Marianne Deike, Wiesloch, Ulla Deike, Berlin, Verena Beck, Aichach, Pfr. i.R. Franz Grumbach, Würzburg, Dr. Markus Greiner, Schwalbach, Dr. Ute Maria Staß, Schwalbach, Georg Heuel, Balduinstein, Adelheid Kellerer, Augsburg, Uta Christen, Hemmingen, Ehepaar Prof. Groß, Stuttgart, Jan Crone, Hannover, Pfr. i.R. Rolf Claußnitzer, Worms, Mechthild Eschweiler, Hannover, Cornelia Schrader, 1. Vorsitzende, Hamburg.

Da der Schriftführer Wolfgang Kraus erkrankt ist, wird Frau Dr. Andrea Korte-Böger zur Protokollantin bestimmt.

TOP 1: Begrüßung

Die 1. Vorsitzende Cornelia Schrader eröffnete die Mitgliederversammlung und begrüßt mit einem alten Gebet aus Konstantinopel. Sie stellt die Beschlussfähigkeit der 23 anwesenden Mitglieder fest.

TOP 2: Jahresbericht

Die 1. Vorsitzende beginnt den Jahresbericht mit einem Dank an unseren Webmaster Jan Crone, der gestern den Abendvortrag von Dr. Dr. Gosbert Weth mit seiner IT-

Kompetenz zur Präsentation brachte. Sie dankt auch den abwesenden Vorstandsmitgliedern.

Dann berichtet sie über die Entwicklung im Mitgliederbestand: Im Jahr 2024 hatte der Verein 184 Mitglieder, z. Zt. sind 176 Mitglieder zu verzeichnen. Sie erläutert Kündigungen und Todesfälle und bittet um eine Schweigeminute zum Totengedenken.

Dann berichtet sie davon, dass eine RA-Kanzlei in Hamburg die rechtswidrige Nutzung von Bildern auf der Website des Vereins einklagte. Der Verein zahlte nach Absprache im Vorstand 176,44 €. Weiter berichtet sie von ihrer Reise nach Manoppello und dass sie dem Rector der Kapuziner, P. Antonio Gentili, Flyer des Vereins übergeben hat.

Es hat zwei Ausgaben der Zeitschrift Vera Icon gegeben, die eine gute Resonanz hatten.

Zur Planung der MGV 2026 hat sie Kontakte in Koblenz und Bamberg aufgenommen.

Ein Kontakt zu der Kunsthistorikerin Dr. Napp in Hamburg wegen des Mandylions von Edessa und dem Volto Santo in Manoppello blieb ohne nennenswerte Resonanz.

TOP 3: Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer

Die 1. Vorsitzende trägt in Stellvertretung des erkrankten Kassenführers Wolfgang Kraus den Kassenstand vor, der von den zwei Kassenprüfern Pfr. i.R. Joachim Schulze und Dr. Helmut Pflüger geprüft und für korrekt befunden worden ist.

TOP 4: Aussprache

Frau Schrader teilt mit, dass der Vorstand beschlossen hat, aufgrund der finanziell guten Lage Sr. Blandina Paschalis

Schlömer in Manoppello eine Spende in Höhe von 1.000 € (eintausend) für ihre Forschungen vor Ort zu gewähren. Die Mitglieder begrüßen diese Entscheidung. Es erfolgen keine weiteren Meldungen.

TOP 5: Entlastung des Vorstands

Jan Crone stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Mit 21 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen wird der Vorstand entlastet.

TOP 6: Mitgliedsbeiträge

Die 1. Vorsitzende verweist auf die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von 10 € auf 15 € in der letztjährigen Mitgliederversammlung. Eine Erhöhung würde dazu führen, dass die gesamten Drucksachen nicht mehr korrekt wären und vernichtet bzw. neu erstellt werden müssten. Sie stellt den Antrag, die Erhöhung zurückzunehmen. Es wird aber ausdrücklich daraufhin gewiesen, dass jeder freiwillig einen höheren Beitrag zahlen kann. Der Antrag wird bei 2 Enthaltungen und einer Gegenstimme mehrheitlich angenommen.

TOP 7: Termin und Ort der MGV und Exerzitien 2026

Die 1. Vorsitzende hat bereits Vorerkundigungen getätigt und trägt zu zwei möglichen Tagungsorten BAMBERG, Bistumshaus St. Otto, Vollpension p.P.136,10 € oder KOBLENZ, Kloster Arenberg, Vollpension p.P.141,00 € vor. Mit geringem preislichem Unterschied ist Bamberg preisgünstiger, erfordert aber eine, je nach eigenem Wohnort, längere und bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel auch eine umständlichere und teurere Anreise. Als Veranstaltungsdatum kommen die Wochenenden vom 12.-14. Juni 2026 für Koblenz oder vom 19.-21. Juni 2026 für Koblenz und Bamberg in Frage.

Die Mitglieder stimmen mehrheitlich für Bamberg und damit zugleich für das Veranstaltungsdatum vom 19.-21. Juni 2026 ab.

Bei kurzen Vorüberlegungen zum Tagungsort 2027 bringt die zweite Vorsitzende Dr. Andrea Korte-Böger das Benediktiner Priorat KLOSTER HUYSBURG auf dem Huy, Nähe Halberstadt, ins Gespräch. Sie sagt zu, sich über die Modalitäten, dort eine Mitgliederversammlung durchzuführen, zu erkundigen.

TOP 8: Verschiedenes

Webmaster Jan Crone teilt mit, dass er die Website des Vereins technisch auf den neuesten Stand gebracht hat. Er plant, den Vereinsflyer mit KI in folgende Sprachen zu übersetzen: Französisch, Englisch, Spanisch, Holländisch, Polnisch. Die Statistik weist für das vergangenen Jahr 1097 Besucher auf der Homepage aus, die mehrheitlich aus Deutschland, Österreich und den USA kamen.

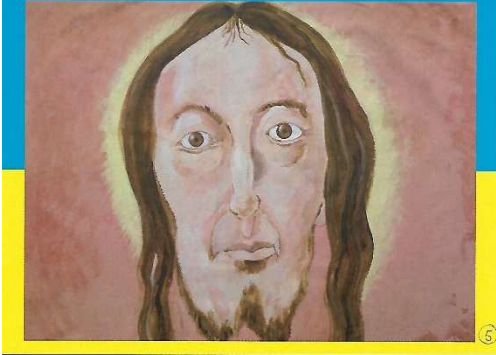
Es schließt sich eine Diskussion der Suchbegriffe an, an welcher Stelle „Penuel“ im Internet erscheint. Der Webmaster verweist darauf, dass sich die Positionierung ändert.

Ein Mitglied verweist auf eine Publikation von Renzo Allegri: Pater Pio, „Mensch der Hoffnung“, das von Ellen Badde aus dem Italienischen ins Deutsche übersetzt worden ist.

Prof. Dieter Groß berichtet, dass in Weil der Stadt die jeweils Gründonnerstag von ihm gemalten Bilder eines „Schweißtuches“ (s. S. 21) in die städt. Sammlungen aufgenommen werden. Zudem soll zu einem bereits in die Ukraine verschenkten Bild ein weiteres dorthin verschenkt werden, hierzu wird ein Beitrag in unserer Zeitschrift erbeten.

Frau Schrader beendet die Sitzung um 11.41 Uhr.

Nachtrag



**Das Ukraine
Schweißtuch IV
von Dieter
Groß aus dem
Langzeitprojekt
„Dein Angesicht
HERR will ich
suchen“.**

Entstanden im 4.
Jahr des Ukraine-

Krieges am Abend des Gründonnerstages, 17. April 2025,
im Rahmen einer Gebetstunde in St. Peter und Paul in
Weil der Stadt.

Dazu hier ein Text von Dieter Stäps

Gott
schaut mich an
er setzt sich
mir aus.

Ich versuche,
im Sehen
zu schauen
und ihn zu entdecken
in mir.

Bei Gott
habe ich
Ansehen.

Impressum

VERA ICON, Ausgabe 2/2025

Herausgeber: „Freunde des wahren Antlitzes Jesu Christi“,
Penuel e.V.

1. Vorsitzende: Cornelia Schrader

2. Vorsitzende: Dr. Andrea Korte-Böger

Geschäftsstelle des Vereins:

Cornelia Schrader, Radekoppel 19a

22397 Hamburg

Tel.: 040/6084 7874, Fax: 040/608 2991

Unsere Kontonummer:

Kreis der Freunde des wahren Antlitzes Jesu Christi

Penuel e.V., Pax-Bank Köln

IBAN DE41 3706 0193 0028 5100 12, BIC GENODED1PAX

Jahresbeitrag: 10 €

Kontonummer Sr. Blandina:

Sparda Bank, IBAN: DE 85120965970007472765

BIC: GENODEF 1S10

Redaktion: Cornelia Schrader, Hamburg

Layout: C. Schrader, Th. Stude

Mail: cornelia.schrader@web.de

Druck: ONLINE DRUCK BIZ, Krumbach

Website: www.antlitz-christi.de

Webmaster: Jan Crone, Hannover

Gläubiger-ID: DE45PEN00000423631

Redaktionsschluss Ausgabe 1/2026: 15.12.25



Der Mainzer Dom im Abendlicht